

**Haushaltsrede von
Oberbürgermeister Maximilian Friedrich
anlässlich der Einbringung des Haushalts 2025**

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträte,
werter Herr Erster Bürgermeister Stefan Setzer mit den
Dezernentinnen und Dezernenten Regine Wüllenweber
und Timo Mäule sowie allen Amtsleiterinnen und
Amtsleitern und den Vertretern der Stabstellen,
verehrte Vertreter der Presse,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der städtische Haushalt für das Jahr 2025 wird in einer
Zeit präsentiert, die von großen Unsicherheiten und
Herausforderungen geprägt ist. Wirtschaftliche
Turbulenzen, geopolitische Spannungen und ein stetiger
Anstieg der Lebenshaltungskosten belasten die
Menschen und die Kommunen in Deutschland wie selten
zuvor. Auch in Backnang spüren wir die Auswirkungen
dieser globalen Entwicklungen. Eine der spürbarsten
Herausforderungen ist nach wie vor die Unterbringung

und Integration von Geflüchteten, die aufgrund von Krieg, Verfolgung oder Notlagen bei uns Schutz suchen. Diese Aufgabe fordert uns, doch sie ist zugleich Ausdruck unserer Menschlichkeit und Solidarität. Gemeinsam mit der Stadtgesellschaft arbeiten wir daran, eine Balance zwischen den begrenzten Ressourcen und unserer humanitären Verantwortung für diejenigen zu finden, die tatsächlich schutzbedürftig sind. Doch gerade in solchen Momenten zeigt sich die wahre Stärke einer Stadtgesellschaft – wenn wir nicht in Resignation verfallen, sondern wenn wir als Gemeinschaft zusammenstehen und die Krisen nicht nur bewältigen, sondern als Chance für eine positive Zukunft begreifen.

Der Haushalt 2025, den ich Ihnen heute vorstelle, ist daher kein Dokument des Stillstands. Er ist ein Plan für die Zukunft, ein Plan, der aufzeigt, wie wir trotz aller Widrigkeiten weiterhin mutig und entschlossen in unsere Stadt und in die Zukunft unserer Kinder investieren.

Ein Haushalt mit klaren Prioritäten

Der Entwurf des Haushalts 2025, der uns heute vorliegt, folgt klaren Leitlinien. Es ist ein Haushalt, der getragen wird von Verantwortung, von Mut und von Weitblick. Er ist nicht nur eine Ansammlung von Zahlen, sondern ein Fahrplan, der die Schwerpunkte unserer städtischen Entwicklung in den kommenden Jahren bestimmt. Wir setzen dort Akzente, wo wir die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger sichern, wo wir die wirtschaftliche Stabilität stärken und wo wir gleichzeitig unsere Stadt für die Herausforderungen der Zukunft rüsten.

Ich darf Ihnen nun die Schwerpunkte unseres Haushalts vorstellen und dabei nicht nur die einzelnen Zahlen und Positionen erläutern, sondern auch die politischen Überzeugungen, die hinter diesen Entscheidungen stehen.

Gebühren, Steuern und Entgelte

Ein zentraler Punkt bei der Gestaltung des Haushalts 2025 ist die Frage der Finanzierung. Wir müssen sicherstellen, dass wir die Belastungen gerecht verteilen und gleichzeitig weder die lokale Wirtschaft noch die Bürgerschaft in unangemessener Weise strapazieren. Der Haushaltsplanentwurf fußt auf folgenden Annahmen:

- **Gebührenanpassungen:** Nach teilweise vielen Jahren der Stabilität war es in einigen Bereichen dringend notwendig, die Gebühren analog zu den erheblich gestiegenen Kosten anzupassen. Dies betrifft insbesondere die Schul- und Kitaverpflegung, die Baugenehmigungen, das Abwasser sowie das Bestattungswesen. Diese Anpassungen werden moderat gehalten, um den Bürgerinnen und Bürgern keine übermäßigen Lasten aufzubürden.

- **Keine Erhöhung der Gewerbesteuer:** Die Backnanger Wirtschaft ist das Rückgrat unserer Stadt. Sie sichert Arbeitsplätze und ist ein wichtiges Fundament unseres Wohlstands. Aus diesem Grund haben wir uns bewusst gegen eine Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes in wirtschaftlich schwierigen Zeiten entschieden. Stattdessen setzen wir auf die Inanspruchnahme von Trägerdarlehen, um eine zusätzliche finanzielle Belastung unserer Unternehmen zu vermeiden.
- **Grundsteuerreform:** Aufgrund der bundesweiten Reform der Grundsteuer war eine Neufestsetzung unumgänglich. Der beschlossene Hebesatz von 330 vom Hundert führt insgesamt zu einem aufkommensneutralen Ergebnis, wenngleich die Verteilung der Steuerlast individuell sehr unterschiedlich ausfallen wird. Die deutliche Reduzierung des Hebesatzes der Grundsteuer A ist gleichzeitig ein

starkes Signal der Wertschätzung und Anerkennung an unsere örtlichen landwirtschaftlichen Betriebe.

Investitionen: Unsere Stadt gestalten

Trotz der angespannten Haushaltslage haben wir uns bewusst dazu entschieden, antizyklisch in die Zukunft zu investieren. Denn eine Stadt darf niemals in den Stillstand verfallen, sondern muss sich ständig weiterentwickeln. Im Jahr 2025 werden wir insgesamt 24 Millionen Euro in zukunftsweisende Projekte und die Entwicklung unserer Stadt investieren.

1. Bildung und Schulen

4,3 Millionen Euro investieren wir in die energetische Sanierung unserer Schulgebäude, in die Modernisierung von Fachräumen und in den Ausbau der digitalen Infrastruktur. Unsere Schulen sollen zu Orten werden, die nicht nur durch nachhaltige Bauweise glänzen, sondern weiter

auch die besten Lernbedingungen für die Zukunft unserer Kinder bieten.

2. Kinderbetreuung

Der Schwerpunkt in der Kinderbetreuung liegt auf der Sicherstellung eines hohen pädagogischen Standards und der Bindung von qualifizierten Fachkräften. Wir wissen, dass es die Menschen sind, die mit Engagement und Leidenschaft unsere Kinder fördern und auf ihrem Weg begleiten.

3. Sport und Freizeit

Nach der erfolgreichen Fertigstellung der MURRTAL-ARENA und der Sanierung des Kunstrasenplatzes auf der Maubacher Höhe investieren wir auch in 2025 weiter in unsere Sport- und Freizeitinfrastruktur. Der Ausbau des Kleinspielfeldes neben der MURRTAL-ARENA ist

ein weiterer Schritt, um unseren Schulen, Sportvereinen und Freizeitsportlern optimale Bedingungen zu bieten.

4. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind keine Wunschpositionen im Haushalt, sondern eine dringliche Notwendigkeit. Wir investieren 4,2 Millionen Euro in konkrete Maßnahmen wie den Hochwasserschutz und das Starkregenrisikomanagement, in neue Photovoltaikanlagen und in die Erweiterung unseres Nahwärmenetzes. Auf die aktive Einbeziehung der Bürgerschaft, bspw. im Rahmen des Backnanger Klimaforums, legen wir großen Wert.

5. Infrastruktur und Mobilität

Für den Ausbau und die Sanierung unserer Verkehrsinfrastruktur stehen wichtige Projekte an,

wie der Neubau der Eugen-Adolff-Brücke über die Weissach und der KAWAG-Kreisel als auch der Umbau barrierefreier Bushaltestellen. Besonders hervorzuheben ist der Neubau des Radwegs von Heiningen nach Waldrems, ein Beispiel für die Förderung einer nachhaltigen Mobilität und ein wichtiger Schritt für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in unserer Stadt.

6. Feuerwehr und Sicherheit

Die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger steht an oberster Stelle. Wir modernisieren unsere Feuerwehrinfrastruktur, etwa mit der Sanierung der Schlauchwerkstatt und einer neuen Schlauchpflgeanlage. Auch die Planungen für die Sanierung des Feuerwehrhauses in Steinbach werden vorangetrieben und die Drehleiter aus dem Jahr 1998 wird ersetzt.

Effizienzsteigerung durch Digitalisierung und Nutzerzentrierung

Die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen unserer Stadt erwarten eine effiziente und serviceorientierte Verwaltung. In Backnang nehmen wir diese Verantwortung sehr ernst. Bearbeitungszeiten, digital verfügbare Dienstleistungen und der direkte Kontakt zur Verwaltung sind hierbei entscheidend. Die Digitalisierung bietet uns große Chancen, Arbeitsprozesse zu verschlanken, Dienstleistungen zu verbessern und die Interaktion mit der Verwaltung nutzerfreundlicher zu gestalten.

Dabei gilt es, die Digitalisierung als klare Chance zu begreifen. Unser Fokus liegt darauf, die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger, der Unternehmen sowie unserer eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt zu stellen. Eine durchdachte Digitalstrategie ist der Schlüssel, um ein wachsendes, standardisiertes

und nutzerfreundliches Dienstleistungsangebot bereitzustellen. Mit über 40 Prozessen auf Service-bw.de und rund 300 Formularen auf unserer Website wurde schon einiges geschafft. Manchmal dauert es, bis neue Prozesse starten können, da sie nicht nur in Backnang, sondern landesweit funktionieren müssen. Schließlich soll ein digitaler Antrag in Backnang genauso reibungslos ablaufen wie in Freiburg oder Ulm. Doch Digitalisierung allein reicht nicht aus: Wir brauchen ebenso Entschlossenheit im Kampf gegen überbordende Bürokratie. Der wachsende Regelungsbedarf bis in teilweise gefühlt intimste Details auf Bundes- und Landesebene führt zu immer mehr Vorschriften, die uns belasten und wertvolle Ressourcen binden. Hier appelliere ich an Bund und Land, die notwendigen Schritte zur Entbürokratisierung zügig und konsequent umzusetzen. Gleichzeitig gehen wir in Backnang mit gutem Beispiel voran, indem wir Prozesse pragmatisch verschlanken und effizienter gestalten. In

diesem Zusammenhang müssen wir uns in den kommenden Jahren nach meiner festen Überzeugung noch stärker als bisher auch mit der konstruktiven Aufgabenkritik auseinandersetzen, um weiterhin einen leistungsfähigen Dienstleistungsbetrieb zu gewährleisten.

Die finanzielle Situation: Herausforderungen und Chancen

Der Haushalt 2025 zeigt deutlich, vor welchen großen finanziellen Herausforderungen wir stehen:

1. **Ergebnisdefizit:** Wir planen ein Defizit von knapp 15 Millionen Euro ein. Dieses Defizit können wir aus unseren Rücklagen und den Trägerdarlehen decken, aber diese sind begrenzt und können langfristig keine Lösung sein.
2. **Kreisumlage und Zusammenarbeit mit dem Landkreis**

Ich freue mich, dass der Landkreis die finanziellen Herausforderungen der Kommunen ernst nimmt und trotz schwieriger Rahmenbedingungen an vielen Stellen Einsparungen umsetzt. So konnte durch die Reduzierung des ursprünglich angekündigten Kreisumlagehebesatzes von 36,3 auf 35,5 Prozentpunkte die finanzielle Belastung für unseren städtischen Haushalt um über 500.000 Euro gemindert werden. Dennoch stellt die Erhöhung von 32,5 auf 35,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr eine erhebliche Mehrbelastung von über 2,5 Millionen Euro dar. Mit knapp 25,5 Millionen Euro bleibt die Kreisumlage die zweitgrößte Ausgabe position im städtischen Gesamthaushalt.

Ich begrüße es ausdrücklich, dass der Landkreis sich auch über seine Tochterunternehmen aktiv in Backnang engagiert. So soll im kommenden Jahr

der Bau von rund 50 preisgebundenen Wohnungen sowie der Neubau einer modernen Quartiersgarage mit Car-Sharing-Angeboten und E-Ladepunkten auf dem ehemaligen Krankenhausareal abgeschlossen werden.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die geplante Kooperation im Bereich der kommunalen Wärmeplanung. Gemeinsam mit den Stadtwerken wird angestrebt, überschüssige Abwärme aus der Biovergärungsanlage in Neuschöntal über eine neue Fernwärmeleitung städtischen und kreiseigenen Liegenschaften zuzuführen. Dies wird einen wichtigen Beitrag zur klimaneutralen Wärmeversorgung leisten. Gleichzeitig eröffnet dies die Möglichkeit, angrenzende Wohnquartiere mit Fernwärme zu versorgen. Voraussetzung dafür ist jedoch der Ausbau weiterer regenerativer

Energiequellen, etwa durch die Nutzung von Abwärme aus dem städtischen Abwassernetz.

Diese zukunftsweisenden Projekte zeigen, wie der Landkreis und die Stadt in enger Partnerschaft Lösungen für aktuelle Herausforderungen finden können. Gemeinsam mit unseren Stadtwerken werden wir uns diesen Aufgaben in den kommenden Jahren mit Nachdruck widmen.

3. Ärzteversorgung in Backnang:

Neben den großen infrastrukturellen Herausforderungen dürfen wir nicht die medizinische Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger aus den Augen verlieren. Die geplante Schließung der Notfallpraxis hat das eigentliche Problem aufgezeigt, aber noch nicht gelöst: Der Mangel an niedergelassenen Haus- und Fachärzten, insbesondere im Bereich der Kinderärztinnen, stellt uns vor große Aufgaben.

Wir arbeiten intensiv daran, Lösungen zu finden, die nicht nur die bestehenden Praxen sichern, sondern die auch langfristig eine ausreichende medizinische Versorgung gewährleisten. Leider lässt sich im Moment nicht mit Sicherheit sagen, ob dies ohne zusätzlichen finanziellen Aufwand für die Kommunen möglich sein wird. Es ist jedoch eine zentrale Aufgabe, die wir auch in den kommenden Jahren mit aller Kraft angehen müssen.

4. Personalaufwendungen:

Der Personaletat stellt auch in diesem Jahr mit rund 48,4 Millionen Euro die größten Aufwendungen im Ergebnishaushalt dar. Durch intensive Haushaltsvorberatungen mit dem Gemeinderat konnte ein voraussichtliches Einsparpotential in Höhe von 2,5 Millionen Euro

bei den Personalaufwendungen gehoben werden. Hierbei handelt es sich jedoch um einen einmaligen Einspareffekt, der in diesem Umfang aufgrund weiterhin steigender Aufgaben nicht wiederholt werden kann. Vielmehr steht die Stadtverwaltung vor der Herausforderung, Ihre freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand zu stellen und bei der zukünftigen Aufgabenerledigung auf technische Automatisierung als auch auf digitale Angebote zu setzen. Dadurch kann ein weiterer Aufwuchs des Personals und somit der Personalaufwendungen kompensiert werden.

5. **Schuldenentwicklung:** Unsere Schulden werden planmäßig bis Ende 2025 auf rund 61 Millionen Euro ansteigen – ein Preis, den wir für die zukunftsweisenden Investitionen zahlen. Dank zinsverbilligter Kredite der KfW-Bank konnten wir

die Zinslast begrenzen. Dennoch wird die Verschuldung von 2,51 Millionen Euro Ende 2023 auf voraussichtlich 15,83 Millionen Euro Ende 2024 ansteigen, da die Kreditermächtigung aus 2023 vollständig in Anspruch genommen werden musste. Für 2025 ist eine Kreditaufnahme von 16,9 Millionen Euro vorgesehen, um den investiven Mittelabfluss zu decken. Aus 2024 stehen weitere Kreditermächtigungen von 24,5 Mio. € zur Verfügung. Ab 2026 erwarten wir einen Rückgang der jährlichen Kreditaufnahmen auf 10,5 Millionen Euro bzw. 3,7 Millionen Euro in 2027. Diese Schulden sind keine reine Belastung, sondern ein klares Investment in eine starke, zukunftsfähige Stadt.

6. Einnahmen: Die Prognosen für die Gewerbesteuer bleiben stabil bei etwa 25 Millionen Euro. Doch langfristig brauchen wir

zusätzliche und vor allem stabile Einnahmequellen. Die Realsteueranpassungen ab 2026 werden unumgänglich sein. Aber wir werden auch hier auf eine sozialverträgliche Umsetzung achten.

Zusammenhalt und Engagement: Unsere gemeinsame Stärke

Meine Damen und Herren,

eine Stadt lebt nicht nur von Zahlen und Investitionen. Sie lebt vor allem von den Menschen, die hier leben, die Verantwortung übernehmen und die mitgestalten. Ich möchte daher an dieser Stelle allen danken, die täglich dazu beitragen, Backnang aktiv zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Mein besonderer Dank gilt den Bürgerinnen und Bürgern, den Unternehmen, den Ehrenamtlichen und allen, die sich in unterschiedlichster Weise für das Wohl

unserer Stadt engagieren. Ohne Ihre Unterstützung und ohne Ihren Einsatz wäre eine kommunale Gemeinschaft, wie wir sie kennen, nicht denkbar.

Ein ebenso herzlicher Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Stadt, der Eigenbetriebe und der Gesellschaften. Sie leisten jeden Tag hervorragende Arbeit, oft im Hintergrund, aber stets mit Hingabe und Professionalität. Mein Dank gilt vor allem Herrn Erstem Bürgermeister Setzer, der Dezentantin Regine Wüllenweber, unserem Dezenten Timo Mäule, unserer gesamten „Führungsmannschaft“ sowie Stadtkämmerer Alexander Zipf und dem gesamten Finanzteam unter der Leitung von Emily Reimer und Jannik Schumacher. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass dieser Haushaltsentwurf in der vorliegenden Form rechtzeitig und erfolgreich eingebracht werden konnte.

Mein Dank gilt insbesondere auch Ihnen, den Mitgliedern unseres Gemeinderats. Ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit ist es, die es uns ermöglicht, in der Stadtentwicklung voranzukommen und gemeinsam den richtigen Kurs für die Zukunft zu setzen. Ich schätze Ihr Engagement und danke Ihnen für Ihre konstruktiven und lösungsorientierten Beiträge zum Wohle unserer Stadt.

Ausblick: Gemeinsam die Zukunft gestalten

Abschließend möchte ich mit einem Zitat von **Albert Einstein** schließen, der einmal gesagt hat:

**„Inmitten von Schwierigkeiten liegen
Möglichkeiten.“**

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind zweifellos groß. Die finanziellen Engpässe, die steigenden Kosten und die globalen Unsicherheiten könnten entmutigen. Doch wir dürfen nicht vergessen: In jeder Schwierigkeit liegt die Chance, mutig

voranzugehen, kreative Lösungen zu finden und als Gemeinschaft stärker hervorzugehen.

Backnang hat in der Vergangenheit immer wieder bewiesen, dass wir Krisen nicht nur meistern, sondern auch als Basis für eine positive Entwicklung nutzen können. Diese Tradition wollen wir fortsetzen. Mit Optimismus, mit Entschlossenheit und mit einem klaren Fokus auf das Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger. Wir müssen gemeinsam den Weg der Zukunft beschreiten – mit Weitsicht, mit Zusammenarbeit und mit einem gemeinsamen Ziel: ein starkes, zukunftsfähiges Backnang.

Ich freue mich auf die kommenden Haushaltsberatungen und hoffe, dass wir gemeinsam einen breiten Konsens finden werden. Die Grundlagen dafür haben wir mit dem nun vorliegenden Haushaltsplanentwurf gelegt. Lassen Sie uns weiterhin zusammenarbeiten, um die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!